



AKREF Gebetsanliegen vom 08.04.2024 bis 21.04.2024

Mo, 08.04. Pakistan: Gefangener des Monats April

Der evangelische Christ Fanson Shahid aus Pakistan soll den islamischen Propheten Mohammed beleidigt haben. Die Ermittler werfen dem Bahnangestellten vor, mit Hassrede in einem Kommentar zu einem Facebook-Eintrag religiöse Gefühle verletzt zu haben. Er wurde bei der Festnahme misshandelt. Shahid weist die Vorwürfe zurück. Der 56-Jährige wurde am 24. Januar 2024 zu lebenslanger Haft verurteilt. Seine Familie muss sich seit seiner Verhaftung vor Übergriffen gewaltbereiter Islamisten verstecken. Oftmals kam es schon zu religiös motivierten Ausschreitungen gegen Christen. Auch der Strafverfolgung dient der Vorwurf von Blasphemie als Vorwand.

Di, 09.04. Nicaragua: für Beten bestraft

In einem nicaraguanischen Gefängnis unweit der Hauptstadt Managua sind mehrere weibliche Häftlinge dafür bestraft worden, dass sie laut gebetet haben. Sie wurden in dem Gefängnis „La Esperanza“ mit verschiedenen Strafmaßnahmen belegt. So wurde ihnen der übliche wöchentliche Hofgang gestrichen. Einige der Frauen wurden zudem während Verhören geschlagen, sodass Blutergüsse an ihren Armen und Beinen zurückblieben. Der Besitz einer Bibel oder von Schreibmaterial ist im Gefängnis generell verboten.

Mi, 10.04. Indien: Verfolgung von Christen eskaliert

Gegen die schätzungsweise 28 Millionen Christen gibt es eine besorgniserregende Intoleranz. Im Jahr 2023 gab es 601 Fälle von Christenverfolgung, ein Anstieg von 45 Prozent. Kein Gebiet in Indien blieb unberührt. Pastoren, die an Routineveranstaltungen wie Geburtstagsfeiern teilnehmen, wird illegale Konversion vorgeworfen. Mobs greifen in Gottesdiensten mit schwerer physischer Gewalt an. In Jharkhand stürten bewaffnete Extremisten eine Kirchenversammlung, griffen Frauen an und ermutigten andere, sie sexuell zu missbrauchen.

Do, 11.04. Laos: Hauskirche in Laos wiedereröffnet

Im Februar riss ein Mob von Anwohnern und Dorfbehörden das Haus nieder, in dem sich Christen zum Gottesdienst versammelt hatten. Die kleine Gemeinde baut ihr Haus wieder auf und unter dem Schutz der Bezirksbehörden wird die Hauskirche wiedereröffnet. Seit 2019 gibt es ein nationales Gesetz über die evangelische Kirche, das Christen das Recht gibt, Gottesdienste abzuhalten, im ganzen Land zu predigen und Kontakte zu Gläubigen im Ausland zu pflegen. In den ländlichen Gebieten hat dieses Gesetz jedoch noch kaum Auswirkungen gehabt.

Fr, 12.04. Nicaragua: Christliche Organisationen aufgelöst

Seit es im Zusammenhang mit der staatlichen Rentenreform 2018 zu sozialen Unruhen im Land kam, hat sich Nicaragua immer stärker zu einem totalitären Staat entwickelt. Die Regierung unter Präsident Daniel Ortega hat zahlreiche Maßnahmen ergriffen, um jegliche Form von Opposition zu unterdrücken. Im Rahmen dieses harten Vorgehens verhaftet und verfolgt das Regime immer wieder Kirchenleiter und schließt Kirchen und zivilgesellschaftliche Organisationen. Mindestens 342 Organisationen, die mit evangelischen Kirchen, der katholischen Kirche und anderen christlichen Konfessionen verbunden sind, wurden aufgelöst und ihr Eigentum und ihre Einrichtungen beschlagnahmt. Die Kirchen werden von den Behörden in die Illegalität gedrängt.

Sa, 13.04. Pakistan: Hoffnung für Christen

Der Oberste Gerichtshof ordnete an: Behörden müssen die Ausschreitungen gegen Christen vom August 2023 neu aufarbeiten. Die Angriffe waren durch ein Gerücht ausgelöst worden, das zwei christliche Brüder in der Stadt Jaranwala im Nordosten Pakistans der Blasphemie beschuldigte. Mindestens 17 Kirchen und fast 100 Häuser von Christen wurden bei den folgenden Unruhen niedergebrannt oder beschädigt. Die Regierung der Provinz Punjab wurde angewiesen, einen Bericht über den Stand der Wiederaufbauarbeiten an den beschädigten Gebäuden vorzulegen, der auch die bisher gezahlten Entschädigungen auflistet.

So, 14.04. Uganda: Christ erschlagen

Islamische Extremisten im Osten Ugandas töteten am 8. März einen Christen, weil er Muslime zum Glauben an Christus geführt hatte. Kiisa Masolo, 45, hatte auf der Straße gepredigt, als er am Abend von maskierten Männern entführt wurde. Am nächsten Morgen fand man seine Leiche im Gebüsch mit einer Notiz in arabischer Schrift: „Wir hatten dich gewarnt, unsere muslimischen Brüder und Schwestern nicht zum Christentum zu bekehren, aber du hast unsere Warnung nicht beachtet. Das hat dich schließlich das Leben gekostet.“ Der Angriff war der jüngste von vielen Fällen der Verfolgung von Christen in Uganda. Ugandas Verfassung und andere Gesetze sehen Religionsfreiheit vor, einschließlich des Rechts, den eigenen Glauben zu verbreiten und von einem Glauben zum anderen zu konvertieren.

Mo, 15.04. Vietnam: Hauskirchenmitglieder aus dem Gefängnis entlassen

Nach einer Woche Haft wurden drei Mitglieder einer unabhängigen protestantischen Hauskirche nach Hause entlassen. Ihre Hauskirche ist eine von vielen Kirchen und Glaubensgemeinschaften, die von der Kommunistischen Partei nicht offiziell anerkannt werden. Daher sind sie regelmäßig Schikanen und Diskriminierungen ausgesetzt. Pastor Y Khen Bdap, der vor einem Jahrzehnt wegen seiner religiösen Aktivitäten zu vier Jahren Gefängnis verurteilt wurde, bestätigte, dass die drei Männer Mitglieder seiner Familie seien und dass Christen in ihrer Gegend schikaniert werden.

Di, 16.04. Islamische Welt: Communio Messianica Kirche

Communio Messianica freut sich, die Einsetzung von Bischof Dr. Yassir Eric als deren ersten Bischof bekannt zu geben. Die Einsetzung am 10. März 2024 in der Kathedrale der Heiligen Dreieinigkeit in Kigali, Ruanda, durch Erzbischof Dr. Laurent Mbanda geschah in Anwesenheit von Mitgliedern des leitenden Rates von Communio Messianica und vielen Amtsträgern der dortigen Kirche. Communio Messianica ist als entstehende Kirche im islamischen Raum bereits angeschlossenes Mitglied der Weltweiten Evangelischen Allianz. Dies ist ein wichtiger Schritt auf dem Weg, Communio Messianica zu einer unabhängigen und selbstverwalteten kirchlichen Bewegung zu machen.

Mi, 17.04. Pakistan: Christ seit 22 Jahren in der Todeszelle

Anwar Kenneth (70) ein ehemaliger leitender Beamter in Punjab, wurde verurteilt, weil er 2001 einen Brief an muslimische Religionsgelehrte, muslimische Staatsoberhäupter, ausländische Diplomaten, den Generalsekretär der Vereinten Nationen und christliche Theologen geschickt hatte, in dem er das Prophetentum Muhammads ablehnte. Er hat sich aber nicht abfällig über den Propheten geäußert, was eine Verurteilung wegen Blasphemie rechtfertigen würde. Ein angewiesenes Dreiergremium aus Richtern soll jetzt darüber beraten, ob seine Äußerung tatsächlich als blasphemisch angesehen werden könnte. Bitte beten Sie um Freilassung von Anwar Kenneth.

Do, 18.04. Nigeria: Schreckensbilanz

Terroristen überfielen und töteten am 13. März einen Pastor der Afrikanischen Kirche, seine Frau und seinen Sohn zusammen mit mehreren anderen Christen auf einer Landstraße im Bundesstaat Taraba im Nordosten Nigerias. Kein einziges Familienmitglied der Opfer wurde von den Behörden kontaktiert, und kein einziger Regierungsbeamter aus den Gemeinden Bali oder Donga hat den Familien einen offiziellen Besuch abgestattet. Im Krankenhaus ist mittlerweile eine weitere Person gestorben. Den Verletzten fehlt das Geld, um die Krankenhauskosten zu begleichen. Der Gouverneur von Taraba wies nun die Polizei und andere Sicherheitsbehörden an, den Vorfall zu untersuchen.

Fr, 19.04. Kenia: Muslimische Extremisten töten Konvertiten

Vier Evangelisten waren nach einem Einsatz auf dem Rückweg nach Uganda, als sie von 10 Muslimen angegriffen wurden. Es kam zu Diskussionen und Vorwürfen, dass sie Muslime nicht in die „Freiluft-Evangelisationen“ einbeziehen sollten. Die Evangelisten erklärten, dass ihre Kampagnen keine Dialoge über den Islam und das Christentum sein sollten, sondern die Verkündigung der Guten Nachricht von Christus. Einer der Angreifer packte Ismail Wafula (30) und stach mit einem Messer auf ihn ein und tötete ihn. Die anderen Evangelisten erlitten Verletzungen. Durch den Missionseinsatz bekannten sich mehrere Muslime zu Christus.

Sa, 20.04. Pakistan: Entführte wartet auf Rechtsprechung

Die Pastorentochter Maira wurde 2020 mit 14 Jahren entführt, misshandelt, zwangskonvertiert und mit einem viel älteren muslimischen Mann zwangsverheiratet. Es gelang ihr aber, ihren Entführern zu entkommen. Mairas Eltern gingen vor Gericht, um das Sorgerecht wiederzuerlangen. Während Maira nun versteckt wartet, setzt sich eine Partneranwältin von ADF für die Annullierung ihrer Heiratsurkunde ein. Mairas Schicksal ist leider kein Einzelfall. Jedes Jahr werden schätzungsweise 1.000 Mädchen zwangsverheiratet, meist im Alter von 12 bis 15 Jahren

So, 21.04. Myanmar: Gemeinschaft, die sich um Jesus schart

Loikaw, eine Stadt im Osten ist menschenleer. Die Zivilbevölkerung ist vor den Zusammenstößen zwischen der regulären Armee und den Milizen geflohen. Bisher wurden 12 Kirchen durch militärische Angriffe getroffen und beschädigt. 31 von 41 Pfarreien sind fast völlig leer, da die Gläubigen in die Wälder geflohen sind. Unter den Flüchtlingen befindet sich auch Bischof Celso Ba Shwe, der seine Christ-König-Kathedrale und das Pastoralzentrum mit medizinischer Ambulanz verlassen musste. Er sieht die schmerzhafteste Vertreibung als „die Gelegenheit, die Gott mir gegeben hat, um den Menschen näher zu sein und um die betrübten Herzen zu trösten“.



Arbeitskreis

Religionsfreiheit – Menschenrechte –
Verfolgte Christen

Deutsche Evangelische Allianz



Redaktion: Paul Murdoch, akref.ead.de

Falls Sie die Erstellung und Verbreitung der AKREF Gebetsanliegen unterstützen möchten, können Sie gern eine Spende richten an: Evangelische Allianz in Deutschland (EAD)

Spendenkonto:

IBAN: DE8752060410000416800

BIC: GENODEF1EK1

Evangelische Kreditgenossenschaft

Verwendungszweck „AKREF“

Gerne können Sie auch [online spenden](#).

Wenn Sie auch die ausführlichen, ebenfalls kostenlosen AKREF Nachrichten bestellen möchten, können Sie sich auf akref.ead.de/nachrichten/ dafür registrieren.

Um AKREF Gebetsanliegen per E-Mail zu erhalten, können Sie sich auf akref.ead.de/gebet-fuer-verfolgte/ dafür registrieren.